

FACHKOLLOQUIUM HS 2017
PERSPEKTIVEN DER KULTURANTHROPOLOGIE
SEMINAR FÜR KULTURWISSENSCHAFT UND EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE
UNIVERSITÄT BASEL

Veranstaltungsort

Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
Rheinsprung 9/11, Alte Universität, Seminarraum –201
(Ausnahme ist angegeben)

Veranstaltungszeit

Mittwoch, 18:15 bis 19:45 Uhr
(Ausnahme ist angegeben)

Organisation:

David Bozzini (david.bozzini@unibas.ch) und Theres Inauen (theres.inauen@unibas.ch)

PROGRAMM

27. September 2017

Einführung in das Programm

Erwartungen und Anforderungen
„questions generator“

11. Oktober 2017

Dr. Silke Oldenburg

Ethnologisches Seminar, Universität Basel

Anticipatory practices in uncertain times: Youth, future and the quest for meaning in Goma, Eastern Congo.

Goma in Eastern DRC is a context where critical events have turned into ‘critical continuities’, where crises and the ordinary seem to be interchangeable. This is the background for young people’s everyday lives and their imagination of the future.

The outstanding characteristic of uncertainty is its lack of knowledge. So, uncertainty is an open, subjective, social but also analytical concept and state of being. Furthermore, future, the state of becoming so to say, is a social perception of time which massively plays in dealings with uncertainty.

Experiences of radical transformations in everyday life are linked up with a fragmentation or loss of routines, knowledge and relations, in short: of certainties. This loss of certainties, knowledge or routines does not necessarily result in apathy or passivity; rather, actors strive to produce and gain knowledge, and thereby make a situation more predictable and meaningful.

Drawing on data from ethnographic research in Goma since 2008, this talk will focus on young people’s actions and imaginations in uncertain times. I will demonstrate how by assigning meaning to extraordinary events, young people try to tame uncertainty in order to create anticipatory practices and aim at a better future amidst seemingly limiting circumstances.

18. Oktober 2017

Birgit Huber MA und Nora Locher MA

Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel

**Jenseits von Buch und böse: Möglichkeiten und Grenzen
alternativer Vermittlungsformen kulturanthropologischer Forschung**

Anhand der im Frühjahr 2017 eingereichten Masterarbeiten werden die Möglichkeitshorizonte und die damit verbundenen Stolpersteine in der Forschung mit alternativen Methoden und Herangehensweisen sowie deren Resultate diskutiert.

1. November 2017

Gemeinsame Veranstaltung mit der SGV Sektion Basel

*Achtung: Pharmazie-Historisches Museum der Universität Basel, Totengässlein 3
anschliessend Apéro*

Thomas J. Heid

Institut für Volkskunde, LMU München und Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel

**„Finanzberatung ist Vertrauenssache!“ – Den Gefühlen auf der Spur:
Ästhetiken und Praktiken der Emotionsarbeit im Private Banking**

Banken hantieren mit fluiden Finanzprodukten, die hochkomplex und für Kunden/innen meist weder sicht- noch nachvollziehbar sind. Folglich sind in dieser Branche kulturelle Praktiken nötig, die diese Komplexität reduzieren und die Produkte „be-greifbar“ machen. Diese weitreichenden Arbeitspraktiken dienen dazu, das für die Finanzberatung erforderliche Vertrauen auf Kunden/innenseite herzustellen. Hierzu müssen Finanzgeschäft und individuelle Beratung materiell greifbar und ästhetisch erfahrbar gemacht werden, um Solidität, Stabilität und Prosperität vermitteln zu können. Vor dem Hintergrund des negativen Branchenimages steht das Herstellen und Bewahren des Vertrauens einer kritischen Kundschaft im Zentrum der alltäglichen Arbeit von Finanzberatern. Der Vortrag wird anhand von Beispielen aus dem diskreten Private Banking multiperspektivisch verdeutlichen, wie zur Vertrauensgenese Architekturen, Interieurs und Atmosphären genutzt werden und wie dies schliesslich von Kunden/innen subjektiv erlebt wird.

22. November 2017

Dr. Anne Dippel

Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Am Nerdpol. Faszination und Feldalltag ethnologischen Forschens
in den STEM (Science, Technology, Engineering and Mathematics)**

Ethnologische Forschungen in Wissenschaftskulturen und Grosskollaborationen gehören inzwischen zu klassischen Feldern der Kulturanthropologie. Schliesslich erlauben die hier gewonnenen Beobachtungen fachinterne Diskurse auf ungewohnte Gebiete auszuweiten, neue Einsichten zu erlangen und auf kondensiertem Raum Verständnis über das menschliche Miteinander und seine komplexen Verflechtungen mit den Dingen in einer technischen Welt zu gewinnen. Am Beispiel des zwischen Schweiz und Frankreich gelegenen CERN soll im heutigen Fachkolloquium diskutiert werden, was FeldforscherInnen in diesen Feldern erwartet,

was von ihnen erwartet wird und wie sich dabei praktisch und pragmatisch am Besten vorgehen lässt.

29. November 2017

Dr. Julian Genner

Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel

Die Zukunft überleben. Survival, Bushcraft und Prepping aus kulturwissenschaftlicher Perspektive

Survivalism ist ein populärkulturelles Phänomen. Im Mittelpunkt stehen die Vorstellung und der Wunsch unabhängig von der modernen Gesellschaft und ihren Annehmlichkeiten zu überleben. Survivalism existiert in verschiedenen Ausprägungen: Im „Survival“ und „Bushcraft“ steht das autarke Überleben in der Wildnis im Vordergrund; im „Prepping“ geht es um die Vorbereitung auf einen vorübergehenden oder dauerhaften Zusammenbruch der Gesellschaft – ob durch Stromausfall, Umweltkatastrophe oder Zombieapokalypse ausgelöst. In den 1980er-Jahren als lose Subkultur in den USA entstanden, ist Survivalism nach der Jahrtausendwende in den USA und Europa zu einem Mainstream-Phänomen avanciert. Es gibt dutzende TV-Formate, tausende youtube-Kanäle, spezialisierte Online-Shops für Messer, Bücher und sogar Bunker. In meinem Postdoc-Projekt untersuche ich, wie die Popularisierung von Survivalism gesellschaftliche Entwicklungen spiegelt. Der Vortrag gibt einen Einblick in die laufende Feldforschung.

6. Dezember 2017

Dr. Serge Reubi

Assoziierter Forscher, Centre Marc-Bloch, Berlin

The artist's share. Painting, photography, and ethnography. Jean Gabus and Hans Erni in Mauritania (1950-51)

After many field research projects around Hudson Bay, in the Niger Belt and in the Sahara, Neuchatel ethnographer Jean Gabus organizes a fieldtrip to Mauritania in 1950-1951 which makes a break with past models of his research practice. In his previous work, Gabus indeed tried to gather « objective » data on the populations that he was studying, either by collecting material culture or by using mechanical means of recording (photographs, phonographs, and films). For his 1950-1951 fieldwork, he abandons these methods and goes into the field with Lucerne painter Hans Erni, whose subjectivity and talent are thought to grant access to a truer, more authentic knowledge. Using Lorraine Daston and Peter Galison's hypothesis on the history of scientific ethics, my presentation will focus on this case-study to examine this crucial change of the morals of ethnography and of the scholar's self, to grasp the specificity of the social sciences' conceptions of objectivity.

8. Dezember 2017

Achtung: Freitag

Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Jacques Picard

(Weitere Angaben folgen im Laufe des Semesters)

Hinweise für Studierende

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form eines Essays zum Thema eines ausgewählten Vortrags.

Umfang: mind. 6'000 Zeichen (ca. 2 Seiten)

Inhalt: den Vortrag zusammenfassende Einleitung (max. 1 Seite) und vertiefende Diskussion eines ausgewählten Aspekts (mind. 1 Seite)

Sprache: deutsch oder englisch

Abgabe: Der Essay ist bis spätestens zwei Wochen nach dem jeweiligen Vortrag auf ADAM hochzuladen (Ordner: Essays zum Fachkolloquium; bitte das Dokument mit Name und Vorname beschriften).

Überarbeitung: Als ‚ungenügend‘ bewertete Essays können einmal überarbeitet werden.

Die Anwesenheitskontrolle erfolgt per Unterschriftenliste. Es sind max. zwei entschuldigte Absenzen möglich. Abmelden bei david.bozzini@unibas.ch

Für die Vergabe der 2 Kreditpunkte ist die Buchung des Fachkolloquiums auf MOnA

Voraussetzung: *Kolloquium: Perspektiven der Kulturanthropologie, 48334-01*

Der Besuch des Fachkolloquiums ist für Studierende nach neuer Studienordnung (ab HS2013) im Aufbaustudium des BA und im MA während mind. eines Semesters obligatorisch.

Der Besuch des Fachkolloquiums ist für Studierende nach alter Studienordnung im Aufbaustudium des BA und im MA während mind. zwei Semestern obligatorisch.